

Wahlkampf in Sachsen: Schaper warnt vor Parallelen zu den 1930ern

Die Linke in Sachsen berichtet von 22 Angriffen im Wahlkampf. Spitzenkandidatin Schaper sieht alarmierende Parallelen zu den 1930ern.

Der Wahlkampf der Linkspartei in Sachsen ist nicht nur von den üblichen politischen Auseinandersetzungen geprägt, sondern auch von einer besorgniserregenden Realität: physische Angriffe auf Mitglieder und Büros der Partei nehmen zu. Susanne Schaper, die Spitzenkandidatin der Partei, berichtet von alarmierenden Erfahrungen, die sie und ihre Kollegen seit Beginn der Entwicklungen im Jahr 2014 gemacht haben. Es ist eine Situation, die Erinnerungen an die politischen Kämpfe der 1930er Jahre weckt, als der politische Diskurs mit Gewalt und Einschüchterung durchzogen war.

Im ostsächsischen Sebnitz, einer Stadt, die für ihre hohen Wahlergebnisse der AfD und eine aktive Neonazi-Szene bekannt ist, versammelte sich die Linkspartei zu einem Wahlkampf-Camp. Schaper begründet dieses Vorgehen mit dem Willen, auch in Problemgebieten sichtbar zu sein und nicht vor der politischen Realität zurückzuschrecken. Sie sagt: „Wenn wir jetzt nicht mehr dort hingehen, ist das eine Kapitulation.“

Angriffe und Herausforderungen im Wahlkampf

Die Herausforderungen, mit denen die Linkspartei konfrontiert ist, sind jedoch alles andere als gering. Schaper erklärt, dass es seit der Pegida-Bewegung im Jahr 2014 eine dramatische

Zunahme an Angriffen gegeben hat. Über 22 Attacken auf ihr Büro wurden registriert, und sie berichtet von einem Sprengstoffanschlag auf das Auto eines Kollegen. Diese Angriffe sind nicht nur Angriffe auf Einzelperson, sondern auch auf das politische Klima in Sachsen. „Uns rutscht jedes Mal das Herz in die Hose, wenn wieder ein Anruf kommt“, schildert sie die ständige Sorge um die Sicherheit ihrer Kollegen und ihrer selbst.

Eine besorgniserregende Entwicklung ist, dass diese Angriffe offenbar auch systematisch sind. Schaper zieht Parallelen zu den Unterdrückungsmechanismen in den 1930ern, wo politisches Engagement oft mit Gewalt beantwortet wurde. „Man nimmt ihnen das Papier, was sie verteilen wollten, aus der Hand und zündet es an. Es fing genau so an“, sagt sie und macht deutlich, dass sich die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse in Sachsen in eine bedenkliche Richtung bewegen.

Trotz dieser bedrückenden Umstände gibt es in der Linkspartei auch einen Funken Hoffnung. Schaper betont, dass es viele Menschen gibt, die die Werte ihrer Partei schätzen und unterstützen. „Wir haben viele Neueintritte zu verzeichnen“, sagt sie stolz und verweist auf den engagierten Wahlkampf, der trotz der widrigen Umstände fortgesetzt wird. Ihre Überzeugung ist, dass die Themen, die die Linkspartei aufgreift und vertritt, für viele Menschen von entscheidender Bedeutung sind, auch wenn sie nicht immer den großen Anklang finden.

Die Gegenwart des Linken Wahlkampfes

Die Verzweiflung über die realpolitische Lage und die Sorgen um die eigenen Anhänger und Mitglieder sind allgegenwärtig. Schaper fragt sich, wie es weitergehen kann, wenn immer mehr Menschen den Glauben an das Linke verlieren, während sich die wahrgenommene politische Mitte immer weiter nach rechts verschiebt. „Was veranlasst linke Menschen, CDU zu wählen?“, fragt sie provokant und warnt davor, dass solche Entscheidungen letztlich zu einer weiteren Stärkung der extremen Rechten führen können.

Der bevorstehende Wahlkampf steht also im Licht dieser Konflikte. Schaper sieht die Notwendigkeit, Themen aufzugreifen, die andere Parteien ignorieren, und dieser Herausforderung stellt sich die Linkspartei mit Entschlossenheit. „Ich bin der festen Überzeugung: Wenn es uns nicht mehr gäbe, wäre das Land ärmer, weil wir Themen besetzen, die niemand anderes besetzt.“ Ihre klare Botschaft ist, dass die Linke auch in Zeiten des Umbruchs und der Bedrohung weiterhin einen wichtigen und unverzichtbaren Teil der politischen Landschaft Deutschlands bleibt.

Ein Aufruf zur Solidarität in schweren Zeiten

In einer Zeit, in der der politische Diskurs zunehmend von extremen Positionen geprägt ist, bleibt die Linkspartei ein wichtiger Bestandteil der demokratischen Diskussion. Die derzeitigen Herausforderungen im Wahlkampf erfordern eine enorme Entschlossenheit, nicht nur von den Parteimitgliedern, sondern auch von der Gesellschaft als Ganzes. Schaper und ihre Kollegen rufen dazu auf, die Werte der Demokratie zu verteidigen und den gegenseitigen Respekt aufrechtzuerhalten, auch wenn die politische Atmosphäre angespannt ist. Es ist ein leidenschaftlicher Appell, dass jeder Einzelne Verantwortung übernimmt und sich für eine inklusive und respektvolle politische Kultur starkmacht.

Politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen in Sachsen

Die politische Landschaft in Sachsen ist seit der Wiedervereinigung von einer Vielzahl von Herausforderungen geprägt. Zunächst stellt die anhaltend hohe Zustimmung für die Alternative für Deutschland (AfD) in dieser Region ein wesentliches Merkmal dar, vor allem in ländlichen Gebieten. Laut der **Sächsischen Staatsregierung** erzielte die AfD bei den letzten Landtagswahlen 2019 27,5 % der Stimmen und ist

damit eine der stärksten Parteien im Land. Diese Entwicklung hat zu einer Fragmentierung der politischen Landschaft geführt, in der die Linke, die traditionell eine starke Stimme für sozialpolitische Themen ist, gegen eine wachsende rechtsextreme Strömung kämpfen muss.

Zusätzlich leiden viele Gemeinden unter strukturellen Problemen, wie demografischem Wandel und wirtschaftlicher Stagnation. Diese Faktoren tragen dazu bei, dass rechtspopulistische und extremistische Gruppierungen, wie die Neonazi-Szene, in bestimmten Gebieten Fuß fassen konnten. Diese sozialen Rahmenbedingungen schaffen ein angespanntes Klima für politische Kampagnen, insbesondere für linke Parteien, die oftmals als Bedrohung wahrgenommen werden.

Aktuelle Statistiken und Herausforderungen

Um die Herausforderungen zu verdeutlichen, denen sich die Linke und andere Parteien gegenübersetzen müssen, ist es wichtig, aktuelle Statistiken zu betrachten. Eine Umfrage des **Institut für Demoskopie** aus dem Jahr 2023 zeigt, dass 45% der Befragten in Sachsen der Meinung sind, dass sich ihre wirtschaftliche Situation in den letzten Jahren verschlechtert hat, was die Bedenken über soziale Unsicherheiten bekräftigt. Zudem gaben 61% der Befragten an, dass sie sich in der politischen Diskussion nicht ausreichend vertreten fühlen.

Das zeigt, dass nicht nur die Wahlkampfstrategien der Parteien, sondern vor allem die Themen der sozialen Gerechtigkeit, armutsbedingte Ungleichheit und die Verteilung von Ressourcen in den Fokus rücken müssen, um bei den Wählern Gehör zu finden. Der Druck auf die Linke, relevante und dringliche soziale Fragen zu adressieren, wird immer größer, da die Wähler nach authentischen, lösungsorientierten Ansätzen suchen.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de